

KL 20 JAHRE MA

Kontaktladen & Streetwork

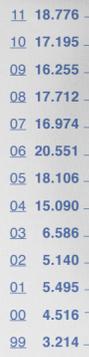
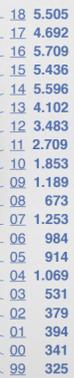
... meine Wohlfühle, und Hilfe bei Drogenfragen, Essen und Tratschen (Klientin)

... einen sicheren Arbeitsplatz mit guter Bezahlung und viel eigenem Gestaltungsraum. Eine sinnvolle Tätigkeit mit vielen interessanten Begegnungen mit interessanten Menschen. (Mitarbeiterin)

... Hilfestellung und Beratung für Menschen, welche in der Gesellschaft als Außenseiter gesehen und behandelt werden. (Ehrenamtliche)

1999-2018 / Beratungen & Informationsgespräche

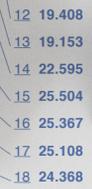
Streetwork & Kontaktladen



1999-2018 / Getauschte Spritzen



1999-2018 / Kontakte Streetwork & Kontaktladen



Die MA besuche ich weil...
meine Probleme ernst genommen werden und ich Hilfe bekomme.

Die MA unterstütze ich ehrenamtlich weil...
ich soziales Engagement, Sprachtraining und nette Erlebnisse in einer Gemeinschaft verbinden kann.

In der MA arbeite ich weil...
Vielfältige gesundheitliche Dienstleistungen angeboten werden und ich mein Wissen für meine berufliche Zukunft weiterentwickeln kann.

Med. Assistenz
129 Std.
Rollende Ambulanz
800 Std.
Ordination

Dolmetsch
600 Std.

Pharmazie, Physiotherapie
58 Std.

Ärztliche Tätigkeit
129 Std.
Rollende Ambulanz
811 Std.
Ordination

Gesamt: 2.527 Std.

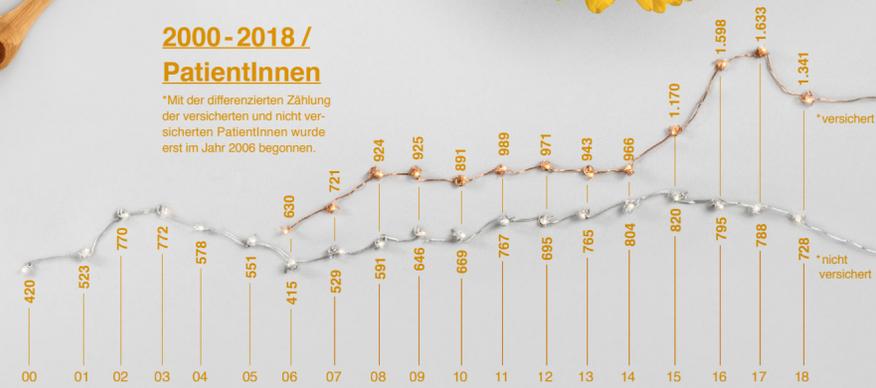
2018 / ehrenamtlich geleistete Arbeit



2018 / Herkunftsländer

2000-2018 / PatientInnen

*Mit der differenzierten Zählung der versicherten und nicht versicherten PatientInnen wurde erst im Jahr 2006 begonnen.



Kontaktladen & Streetwork im Drogenbereich

20 Jahre Marienambulanz & Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich

Wer interessiert auf die 20-jährige Geschichte von Marienambulanz und Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich zurückblickt, wird neben der gemeinsamen Trägerinnenschaft unter der Caritas der Diözese Graz-Seckau und organisatorischen Parallelen die konsequente Erfüllung eines gemeinsamen Auftrages erkennen. Die Beratung, Betreuung und Versorgung von Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, erfordert engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihren Aufgaben aus Überzeugung nachgehen, sowie politischen Rückhalt durch die Auftraggeberinnen und Auftraggeber.

Die Marienambulanz und der Kontaktladen können stolz auf 20 Jahre Versorgung und Begleitung der jeweiligen Zielgruppen zurückblicken, die neben viel Herzblut auch umfassende Weiterentwicklungen, Professionalisierungsschritte und Angebotserweiterungen erforderten. In der Marienambulanz kamen zur Allgemeinmedizin sukzessive dem Bedarf angepasste fachärztliche Sprechstunden sowie Sozialarbeit hinzu. Im Kontaktladen wurde die primär sozialarbeiterisch gewichtete Betreuung um ein medizinisches Angebot sowie mehrere Projekte am aktuellen Stand der Suchtforschung erweitert.

Insbesondere die Kombination aus niederschwelliger und unkomplizierter medizinischer Versorgung und der bedürfnisgerechten sozialarbeiterischen Beratung und Begleitung kann bei beiden Einrichtungen als Erfolgsrezept verstanden werden. Beide Einrichtungen erfreuen sich bei den Menschen aus den jeweiligen Zielgruppen, aber auch bei Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitssystems, großer Bekanntheit und Beliebtheit und sind für viele der Angebotsnutzerinnen und Angebotsnutzer aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Auch wenn wir stolz auf den bisherigen Weg zurückblicken können, wird es mit Sicherheit auch in Zukunft notwendig sein, diesen konsequent, engagiert und mit dem notwendigen Rückenwind weiterzugehen. In Zeiten, in denen die Schere zwischen Arm und Reich zusehends größer wird, kann davon ausgegangen werden, dass die Arbeit für und mit Menschen in prekären Lebenssituationen zukünftig von immer größerer sozialer Bedeutung sein wird. Die Marienambulanz und Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich werden gerne auch in Zukunft für die Interessen und Sorgen unserer KlientInnen zur Verfügung stehen und sich gleichzeitig über notwendige und vielleicht sogar mutige politische Entscheidungen freuen, die den Fortbestand und die Weiterentwicklung entlang der sich verändernden Bedürfnisse der Zielgruppen der beiden Einrichtungen ermöglichen.

Ambulatorium Marienambulanz

| | | | |
|---|--|--|--|
| <p>1999</p> <ul style="list-style-type: none"> Übernahme von Jugend am Werk unter Fachaufsicht der Drogenberatung Steiermark zum neuen Träger „Caritas“ Zielgruppe: polytoxikoman abhängige sowie alkoholranke Menschen <p>2000</p> <ul style="list-style-type: none"> Dritte Vollzeitkraft durch Budgetaufstockung eingestellt Einführung des Alkoholverbots im Anlaufstellenbetrieb <p>2001</p> <ul style="list-style-type: none"> Start der Rollenden Ambulanz im Privat- auto, um auch auf der Straße lebende, erkrankte Menschen zu erreichen Start der Freizeitaktionen - bereits 22 Aktionen im Jahr 2001 (Drehfußball, Kegeln, Skitag, Badeausflug etc.) <p>2002</p> <ul style="list-style-type: none"> Erster Präventionsautomat (Jakominiplatz) Medizinische Versorgung über Marienambulanz wird angeboten Erstmals steht Konsiliar-Rechtsanwalt für Sprechstunden zur Verfügung <p>2003</p> <ul style="list-style-type: none"> Nach den Übergangsräumen in der Albert-Schweitzer-Gasse während der Bauarbeiten, geht es im September zurück in die Orpheumgasse Hepatitisbefragung führt zu neuen Schutzmaßnahmen > Beratungsangebot mit Dr. Bernd Bauer im Kontaktladen startet Aus „Anlaufstelle u. Streetwork“ wird „Streetwork im Drogenbereich u. Kontaktladen“ | <p>2004</p> <ul style="list-style-type: none"> Abwicklung des Verfahrens zur Erlangung des Ambulatoriumsstatus Feierliche Eröffnung des neuen Kontakt- laden mit Öffnungszeiten von Mo. bis Fr. <p>2005</p> <ul style="list-style-type: none"> Subvention Gesundheitsministerium Einzelfallhilfe etablierte sich, neben Öffnungszeiten u. Streetwork, als eigenständiger Arbeitsbereich Das Frauencafé beginnt als Angebots- erweiterung von Frauen für Frauen Erste Bemühungen für einen Konsumraum, der jedoch bis heute nicht umgesetzt werden konnte <p>2006</p> <ul style="list-style-type: none"> Vertrag mit Steiermärkischer Gebietskrankenkasse Umstellung auf elektronische PatientInnenkartei Vernetzungstreffen mit ähnlich Einrichtungen in Berlin Anstellung der ärztlichen Leitung Dr.® Irene Holzer u. Vertretung Dr.® Karin Fuchs <p>2007</p> <ul style="list-style-type: none"> Beginn der Frauensprechstunde mit Gynäkologin und Hebamme Erstmalsiges Angebot des TBC-Screenings in Kooperation mit dem Lungen- röntgenbus des Landes Steiermark Beginn Beschäftigungsmöglichkeiten und Kooperation mit ERIA <p>2008</p> <ul style="list-style-type: none"> Angebotserweiterung für Diabetes- patientInnen: Therapie aktiv Erste Beiratssitzung mit VertreterInnen von StGKK und Gesundheitsfonds Rollende Ambulanz ab nun im Ambulanzbus - gependet vom Grünen Kreuz <p>Schwerpunkt: Gesundheitsförderung in Haft</p> | <p>2009</p> <ul style="list-style-type: none"> Sponsoringvertrag mit der HYPO Steiermark ORF Film von Gernot Lercher: „Am Pulsschlag der Armut“ Vernetzungstreffen mit niederschwelligen medizinischen Einrichtungen aus Slowenien <p>2010</p> <ul style="list-style-type: none"> Erster Studientag komplexe Suchttherapie (heute Studientage komplexe Suchtarbeit) Hepatitis-Kampagne „Gib den Löffel (nicht) ab“ Firma Paar spendet neuen Bus für die Rollende Ambulanz Ehrenamtliches Angebot von Physiotherapie und Massage <p>2011</p> <ul style="list-style-type: none"> Kontaktladen bekommt in einem Pilotprojekt Kontingent-Wohnungen des Team ON <p>2012</p> <ul style="list-style-type: none"> Rauchverbot ab Juli 2012 Gewinner des „Green Panther“-Preises für den Jahresbericht 2010 Einführung des Hepatitis-Shuttles in Kooperation mit Dr. Bernd Bauer und Dr.in Barbara Sutter vom LKH Hörgas-Enzbach Safer-Use-Angebot um Mikrofiltertausch erweitert <p>2013</p> <ul style="list-style-type: none"> Übersiedlung in neue Räumlichkeiten im Caritas Marianum, Kleiststraße Ausbau des ehrenamtlichen Dolmetschpools: Russisch, Ungarisch, Rumänisch u.a. <p>2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Vertrag mit d. Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft Zusätzliche Streetworkdienste (4-5 Einsätze pro Woche) und Erweiterung des Journalendienstes (Spritzentausch nun auch Mo-, Di-, Do-, Fr-Vormittag) Marienambulanz initiiert das Vernetzungs- treffen PLAFONIG-Plattform niederschwelliger Gesundheitseinrichtungen in Österreich | <p>2015</p> <ul style="list-style-type: none"> KlientInnenzufriedenheitsbefragung: 115 ausgefüllte Fragebögen 3,46 von 4,0 Zufriedenheitsfaktor Erste erfolgreich in der Steiermark durchgeführte KISS-Gruppe umgesetzt Beginn der monatlichen ehrenamtlichen Dermatologiesprechstunde, die wegen der vielen Hauterkrankungen gut angenommen wird <p>2016</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung einer monatlichen ehrenamtlichen Orthopädiensprechstunde Hepatitis C-Kampagne „Gib dem Virus kein Gesicht“ Angebot günstiger Verhütung für mittellose Frauen Ausweitung Beschäftigung – Zusammenarbeit mit Offline Deutlicher Anstieg der PatientInnen- zahlen durch neu angekommene AsylwerberInnen und Flüchtlinge <p>2017</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Kontaktladen ist mittlerweile seit vielen Jahren eine etablierte Einrichtung im Suchthilfenetzwerk der Stadt Graz Lehrauftrag im Wahlpflichtfach Allgemeinmedizin der MedUni Graz Durchführung einer PatientInnenbe- fragung, 96 Fragebögen, 6 Sprachen Dolmetsch- u. Verhütungsprojekt wird durch den Gesundheitsfonds Steiermark gefördert Steirischer Qualitätspreis Gesundheit 2017: „SALUS“ Start regelmäßiger ärztlicher Quali- tätszirkel in der Marienambulanz <p>2018</p> <ul style="list-style-type: none"> Start Take-Home-Naloxon Projekt (im Jahr 2018 bereits 22 geschulte KlientInnen) Betriebsausflug Rumänien - Besichtigung von Gesundheitseinrichtungen vor Ort Erstmals Teilnahme am intern. Gedenktag für verstorbene DrogengebraucherInnen. Stand am Südtiroler Platz schafft Bewusst- sein für Probleme im Suchthilfesystem Angebotserweiterung: zahnärztliche Behandlung Förderung des Zahnarztzimmers durch den Gesundheitsfonds |
|---|--|--|--|

